

richtungen verteilt. Es dürfte wohl anzunehmen sein, daß dieser Betrag auch für die Zukunft ausreichen wird. In den diesjährigen Haushaltsplan ist deshalb unter Titel V, 5 „Für Zwecke der Heimatmuseen und Volksbildung“ ein Betrag von 100 000 M. eingesetzt worden. Zur Zeit ist eine genaue Abgrenzung, wieviel für das eine oder andere Gebiet, die beide ineinander übergehen, zu verwenden ist, noch nicht abzusehen. Bezüglich der Heimatmuseen wird hier auf die besondere Vorlage verwiesen.

Der Provinzialauschuß beehrt sich demnach zu beantragen:

„Der Provinziallandtag nimmt von der Vorlage des Provinzialauschusses, betreffend die Unterstützung von Volksbildungsbestrebungen durch die Provinzialverwaltung, Kenntnis und ist damit einverstanden, daß die Verteilung der in den Haushaltsplan eingesetzten Mittel entsprechend den in der Vorlage aufgestellten Grundsätzen durch den Provinzialauschuß erfolgt.“

Düsseldorf, den 10. März 1928.

Der Provinzialauschuß:

Dr. Adenauer,  
Vorsitzender.

Dr. Gorion,  
Landeshauptmann.

Anlage 23.  
(Drucksache Nr. 21.)

## Bericht und Antrag

### des Provinzialauschusses, betreffend Förderung der rheinischen Heimatmuseen.

Bei der Beratung der Haushaltspläne für die Provinzialmuseen und für die Angelegenheiten der Kunst und der Heimatpflege wurde in den letzten Tagungen der Provinziallandtage, vor allem in den Ausschusssitzungen, mehrfach darauf hingewiesen, daß die Provinzialverwaltung sich nicht darauf beschränken dürfe, ihre Mittel lediglich für die beiden Provinzialmuseen in Bonn und Trier aufzuwenden, da ihre Sammlungen doch nur einem verhältnismäßig kleinen Teile der Bevölkerung zugute kämen. Wenn auch dabei die Bedeutung dieser beiden Museen als wissenschaftliche Forschungsinstitute nicht ganz gewürdigt wird, so lag doch diesen Wünschen der berechtigte Gedanke zugrunde, daß die Provinzialverwaltung das gegen früher weit größere Interesse der Bevölkerung an Kunst und Heimatpflege, wie es sich unter anderem auch in der Gründung zahlreicher Heimatmuseen ausdrückte, nicht unbeachtet lassen dürfe, daß vielmehr hier ein wichtiges Feld nicht nur für Unterstützung, sondern auch für sachgemäße Beratung, Belehrung und Beeinflussung und auch besonders für Warnung vor Übertreibungen und Dilettantismus gegeben ist. In dieser Richtung liegt auch der Beschluß des letzten Provinziallandtages, der lautet:

„Die Provinzialverwaltung wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die beiden Museen zu Bonn und Trier sich in besserer ständiger Verbindung mit den örtlichen Heimatmuseen halten und die örtlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Volksbildung durch Veranstaltung von Wanderausstellungen, Hergabe von Dubletten und Abdrücken unterstützen.“

Bei Prüfung der Durchführbarkeit dieses Beschlusses ergab sich, daß die gewünschte Aufgabe lediglich von den Provinzialmuseen aus in keiner Weise durchzuführen ist, abgesehen davon, daß mit der Zeit ein gewisses Mißtrauen zwischen den Provinzialmuseen und den örtlichen Museen an vielen Stellen entstanden war; das beruhte auf naheliegenden abweichenden Auffassungen über die gesetzlich vorgeschriebene Ablieferung von Fundstücken an die Provinzialmuseen. Infolgedessen erschien es notwendig, die Frage der Förderung der Heimatmuseen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Zu dem Zwecke sind zunächst im Einverständnis und mit gleichzeitiger Unterstützung der Regierung und im engsten Zusammenarbeiten mit den großstädtischen Museen die sämtlichen Museen der Rheinprovinz zu einem Verbands rheinischer Museen unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten und dem Vorsitz des Landeshauptmanns zusammengefaßt worden. Zweck und Aufgaben dieses Verbandes sind folgende: